

SPORT

- Champions League: Siegen oder fliegen
- Bundesliga-Spielbetrieb gesichert
- Marxer mit Wädenswil auf Erfolgskurs
- Fussball-Tabellenparade Liechtenstein

Prestige-Duell der Fussball-Zwerge

Luxemburgs Nationaltrainer Allan Simonsen setzt gegen Liechtenstein auf Offensivfussball

Keiner will (darf) verlieren: So lautet die Vorgabe für das freundschaftliche Fussball-Länderspiel Luxemburg gegen Liechtenstein. Denn wenn es kommenden Mittwoch in Hesperange zum Aufeinandertreffen der beiden europäischen Fussball-Zwerge kommt, geht es für beide um viel Prestige. Das Volksblatt konnte sich mit dem neuen Luxemburger Trainer und ehemaligen Weltklassen-kicker Allan Simonsen über sein Team unterhalten.

Mit Allan Simonsen sprach
Heinz Zochbauer

VOLKSBLATT: Herr Simonsen, haben Sie Angst vor dem Länderspiel gegen Liechtenstein?

Allan Simonsen: Warum sollte ich Angst haben?

Weil Luxemburg im aktuellen FIFA-Ranking auf Platz 145 liegt und Liechtenstein an der 152. Stelle steht. Somit ist Ihr Team der grössere der beiden Fussball-Zwerge, für einmal in der ungewohnten Favoritenrolle und in Luxemburg erwarten sich alle einen Sieg.

Gegen ein noch kleineres Land zu spielen ist eine spannende Aufgabe. Obwohl es nur ein Freundschaftsspiel ist, wollen wir natürlich gerne gewinnen. Für uns ist es eine Sache der Ehre, dass wir unser Bestes geben und dieses Prestigeduell für uns entscheiden. Aber genau so werden die Liechtensteiner auch denken und so erwarte ich mir einen interessanten Kräftevergleich. Wir können uns gegenseitig messen und dann wissen wir beide, wo wir stehen.

Was für einen Stellenwert hat dieses Match für Sie?

Im Moment ist das Wichtigste, dass ich einen neuen Kader zusammenstelle und neue Akzente in unser Spiel bringe. Wir befinden uns im Umbruch, ha-



Luxemburgs Nationaltrainer Allan Simonsen: «Wir haben noch einige körperliche Defizite, aber in meinem Team steckt Potential für die Zukunft.» (Bilder: Dietmar Stiplovsek)

ben einige ganz junge Spieler ins Team aufgenommen und müssen so viel Erfahrung wie nur möglich sammeln. Für uns ist es also eine gute Vorbereitung auf die EM-Qualifikation.

Für uns ist es eine Sache der Ehre, dass wir dieses Prestigeduell für uns entscheiden.

Sie haben Ihr Amt am 1. Januar 2002 angetreten, im Februar konnten Sie bereits ein 10-tägiges Trainingslager in Spanien absolvieren und bei Ihrem ersten Match gegen Albanien holten Sie ein achtba-

ren Remis, welche Eindrücke konnten Sie von Ihrer Mannschaft gewinnen und was sind Ihre Ziele?

Um mir ein wirkliches Bild zu machen ist es noch zu früh. Wenn ich Luxemburg mit meiner vorigen Mannschaft (Simonsen trainierte von 1993 bis 30. November 2001 die Färöer-Inseln) vergleiche, haben wir noch körperliche Defizite. Aber in diesem Team steckt für die Zukunft einiges an Potential. Es muss eine Entwicklung in Gange kommen, wir müssen versuchen Fussball zu spielen und einen neuen Schwung ins Team zu bekommen. Wir dürfen auch keine Angst haben selber eine Partie zu gestalten, denn nur im Spiel nach vorne können wir uns weiterentwickeln. Die Mannschaft defensiv einstellen und nicht

hoch verlieren wollen, ist doch leicht für einen Trainer - das ist nicht mein Ding. Wenn uns dies gelingt, können wir auch bessere Resultate erreichen. Das habe ich auf den Färöer-Inseln gesehen, denn dort ist unsere Kurve nach zwei Jahren auch nach oben gegangen und zwar kräftig. Ich glaube, dass wir uns technisch besser entwickeln können als die Färöer-Inseln.

Mit den Färöer-Inseln haben Sie schon einmal gegen Liechtenstein gespielt (26. April 2000). Ist dies nun ein Vorteil, da Sie die Mannschaft von Ralf Loose kennen?

In Liechtenstein ist die letzten Jahre auch einiges passiert und daher weiss ich nicht, ob dies nun wirklich ein Vorteil ist. Ich werde aber noch versuchen mir ein Video vom letzten Spiel Liechtensteins anzusehen, denn beim 0:0 gegen Nordirland müssen sie ja ganz gut gespielt haben.

Wir dürfen keine Angst haben selber das Spiel zu gestalten.

Worin sehen Sie die Stärken beziehungsweise die Schwächen Ihres Teams?

Wie bereits gesagt, haben wir eine sehr junge Mannschaft und werden daher Formschwankungen unterliegen. Die Ansätze sowohl in der Defensive wie auch in der Offensive sind jedoch recht gut. Mehr will ich hier natürlich nicht verraten.

Sie selbst wurden 1977 Europas Fussballer des Jahres, waren Publikumsliebling bei Borussia Mönchengladbach

(3x Deutscher Meister, 2x Vizemeister) und spielten beim FC Barcelona, fällt es da nicht schwer, nun nach den Färöer-Inseln, wiederum nur eine Amateurmansschaft zu trainieren?

Nein, überhaupt nicht. Ich bin Realist und weiss ganz genau, was ich für ein Potential zur Verfügung habe. Mir gefällt die Aufgabe mit kleinen Ländern zu arbeiten am besten. Ich hatte genug Angebote von Vereinen und anderen Ländern, habe mich aber, nach reiflicher Überlegung, so entschieden.

Mit Strasser, Gillet und Bollendorf stehen drei Profis in unseren Reihen.

Das Aufgebot werden Sie erst morgen (Dienstag) bekannt geben, verraten Sie uns trotzdem, ob es zu Überraschungen kommen wird und ob Luxemburg in Bestbesetzung antreten wird?



Am 26. April 2000 führte Allan Simonsen, damals noch als Nationaltrainer der Färöer-Inseln, sein Team zu einem 1:0-Sieg gegen Liechtenstein.

So wie es im Moment aussieht, wird es keine Überraschungen geben. Allerdings hoffe ich, dass unser Bester, Jeff Strasser (1. FC Kaiserslautern), dabei ist. (Anm. d. Red. Strasser fehlte bei der 3:0-Niederlage gegen Lettland.)

Wie viele Profis spielen in der Nationalmannschaft von Luxemburg?

Neben Jeff Strasser haben wir mit Stéphane Gillet, der 3. Goalie bei Paris St. Germain ist, und Paul Bollendorff, der allerdings nur in der zweiten Mannschaft von Young Boys Bern spielt, noch zwei weitere Profis im Team.

SPORT IN KÜRZE

FIFA-Vizepräsident fordert Blatters Abwahl



FUSSBALL: Ausgerechnet FIFA-Vize Chung Mong-joon macht Stimmung gegen Verbands-Präsident Sepp Blatter (Bild). Der Südkoreaner erklärte, Blatter dürfe auf dem FIFA-Kongress am 29. Mai in Seoul nicht mehr wiedergewählt werden, wenn man das zuletzt angegriffene Image verbessern wolle. «Ich denke, Issa Hayatou kann der FIFA eine neue Führungsstruktur verleihen. Herr Blatter ist zwar ein schlauer Mann, aber er hat im Grunde nur die Regimentschaft des vorherigen Präsidenten Joao Havelange fortgeführt. Es ist Zeit für einen Wechsel», sagte Chung Mong-joon, der dem Kameruner Hayatou schon zuvor seine Unterstützung zugesagt hatte.

Gymnastrada-Information

TURNEN: Am Sonntagabend, 14. April, informiert der Liechtensteiner Turn- und Leichtathletikverband (LTLV) alle Interessierten über das Weltturnfest der 12. Gymnastrada 2003 in Lissabon. Diese Orientierungs-Veranstaltung ist von der Turnhalle Balzers in den kleinen Gemeindefestsaal verlegt worden, wird um 18 Uhr beginnen und vorwiegend Auskunft geben über den Stand der Vorarbeiten in Portugal und Liechtenstein, über die Reise- und Kostenpläne des LTLV sowie die festgesetzten Teilnahmevoraussetzungen, Führungsmodulare und Trainingseinheiten.

Alle zur Gymnastrada vom 20. bis 26. Juli 2003 in Lissabon bereits vorangemeldeten Turnerinnen und Turner aber auch alle noch nicht endgültig entschiedenen Interessenten sind zu diesem Info-Abend herzlich eingeladen.

Unglückliches Karrierenende

SKI-ALPIN: Die österreichische Skirennfahrerin Stefanie Schuster hat im letzten Rennen ihrer 13-jährigen Karriere einen Kreuz- und Seitenbandriss im linken Knie sowie Knochenverletzungen erlitten. Die 33-jährige Vorarlbergerin stürzte im Training für die österreichischen Abfahrtsmeisterschaften in Zausensee schwer und muss nun schon zum 14. Mal operiert werden.

Koht Losglück für FL-Damen - Auftakt gegen Südafrika

Von insgesamt 25 gemeldeten Tennisteams sind schliesslich nur noch 14 Damen-Mannschaften in Pretoria zum Fed Cup-Aufstiegsturnier eingetroffen. Die Liechtensteinerinnen bekommen es aber dennoch mit «harten Brocken» zu tun.

So schön, wie es gestern in Pretoria auch war: Das Thermometer stieg auf 30 Grad Celsius, im Groenkloof Tennis Court stand ein bestens gerichteter Platz zur Verfügung und die ausgeruhten liechtensteinschen Tennisdamen konnten sich spielerisch optimal auf das bevorstehende Fed Cup-Turnier akklimatisieren. Alles funktionierte bislang zum Besten, doch Coach Herbert Niedharts Stimme tönte dennoch betrübt. So gut wie alles auch

begonnen hat, so schwierig wird es für die Liechtensteinerinnen in Südafrika werden. «Was wir nie gehofft haben, ist eingetroffen», bedauerte Herbert Niedhart. «Liechtenstein ist ausgerechnet der stärksten Turniergruppe zugelost worden. Am Dienstag spielen wir gegen Gastgeber Südafrika, die als Nummer 3 ins Turnier steigen, dann folgt mit Algerien das Team Nummer 5 der Gesetztenliste und schliesslich auch noch Lettland.»

Vogt auf dem Center-Court

Bei dieser schwierigen Ausgangslage darf wenigstens die Balznerin Sabrina Vogt ein grosses Erlebnis für sich verbuchen. Sie wird heute um elf Uhr das Turnier-Eröffnungsspiel auf dem Center-Court gegen die 21-jährige südafrikani-

sche Nummer eins, Natalie Grandin, bestreiten. Dieses Match wird live am Fernsehen übertragen. «Natalie Grandin repräsentiert immerhin auch die Nummer 246 der Weltrangliste, währenddem kein einziger Name einer liechtensteinschen unter den 2000 weltbesten Spielerinnen zu finden ist», kommentierte Coach Herbert Niedhart.

Je nach Aufstellungsmodus der Südafrikanerinnen wird mit Jeannine Niedhart Liechtensteins Nummer zwei heute vermutlich auf die 20-jährige Nicole Renken (WTA 299) stossen, während es die Doppelspielerinnen Nadine Batliner und Angelika Schädler mit der 17-jährigen Chani Scheepers (WTA 381) und der 27-jährigen Nannie de Villiers (WTA 628) zu tun bekommen werden.